



Voller Wunder



Rund ums Martinsfest

Kurzscenes, Gedichte und Lieder

Marianne Hütter



080
Rund ums Martinsfest
Kurzszenen, Gedichte und Lieder

Marianne Hütter

AUFFÜHRUNGSRECHT
(für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Diese abwechslungsreiche Zusammenstellung aus Szenen, Gedichten und Liedern besteht aus drei Teilen. Der erste Abschnitt beinhaltet fünf verschiedene Kurzszenen mit jeweils einem Lied. Dabei steht immer die Martinslegende im Mittelpunkt. Die Stücke sind so geschrieben, dass auch jüngere Spieler (Kindergartenkinder) sie aufführen können. Der zweite Teil enthält Gedichte und Sprüche rund um das Martins- und Laternenfest. Vier Lieder mit Noten bilden den dritten Teil der Zusammenstellung. Alle Lieder und Sprüche sind so gestaltet, dass sie entweder einzeln vorgetragen werden können oder als Ergänzung zu den Spielszenen dienen.

Mögliche Requisiten

Laternen

Pferd auf Rädern oder Steckenpferd

Schwert und Mantel (der mit einem Klettverschluss in der Mitte zusammengehalten wird)

Verkleidung für die Soldaten

Gewand für den Bettler

SPIEL 1

Der heilige Martin sitzt auf einem Holzpferd, das von einem Kind hereingezogen wird. Von der Seite kommt ein Bettler, der vor Martin niederkniet und bittend die Hände hebt. Alle anderen Kinder stehen im Halbkreis und singen. Sie haben Laternen in den Händen.

Lied **Der heilige Martin**

1. Strophe:

Der heilige Martin sitzt hoch auf dem Pferd,
als leise einen Bettler er jammern hört.

Bettler:

Erbarmt euch meiner, gnädiger Herr,
es geht mir schlecht, mich friert so sehr!

Jetzt sprechen einzelne Kinder aus dem Halbkreis. Sie treten dabei einen Schritt vor.

1. Kind:

Da neigt sich von dem schwarzen Pferd
Sankt Martin tief herab zur Erd!

Alle Kinder:

Da neigt sich von dem schwarzen Pferd
Sankt Martin tief herab zur Erd!

2. Kind:

Der stolze, brave Reitersmann
schenkt seinen halben Mantel dann
dem Bettler im Vorüberzieh'n.

Martin teilt seinen Mantel mit einem Schwert.

3. Kind:

Der arme Bettler dankt es ihm!

Bettler:

Vergelt es Gott vieltausendmal!

Alle:

Vergelt es Gott vieltausendmal!

Der Bettler hüllt sich in den Mantel, dabei singen die Kinder das Lied und gehen um die beiden herum. Dann wird das Pferd mit Martin hinausgezogen.

Lied

2. Strophe:

Der Arme, er hüllt in den Mantel sich ein,
Sankt Martin trabt froh in die Welt jetzt rein.

3. Strophe:

Er hilft, wo er kann, uns aus jeglicher Not,
vom frühen Tag hin bis zum Abendrot.

4. Strophe:

Es hat ihn der Herr uns als Vorbild geschenkt,
dass jeder der Armen hilfreich gedenkt.

5. Strophe:

Macht alle es grad wie der heilige Mann,
wenn Hilfe tut Not, ja dann denkt daran.

Ende



Der heilige Martin sitzt hoch auf dem Pferd,



als leis einen Bettler er jammern hört.

SPIEL 2

Alle Kinder marschieren mit Lichtern auf die Bühne, stellen sich im Halbkreis auf und singen.

Lied

Sankt Martin ritt einst durch das Tor

1. Strophe:

Sankt Martin, der Heil'ge, ritt einst durch das Tor.
Da kam aus der Gasse ein Bettler hervor!
Er hätt eine Gabe so gerne gehabt,
Sankt Martin ein Stück seines Mantels ihm gab.

Die Kinder bleiben im Halbkreis stehen. Sankt Martin kommt auf einem hölzernen Pferd herein, ein Bettler tritt von der anderen Seite auf und hebt flehend die Hände:

Bettler:

Den Frost ertrag ich nimmermehr,
so helft mir doch, ich bitt euch sehr!

Sankt Martin trennt seinen Mantel mit dem Schwert und reicht dem Bettler eine Hälfte.

Martin:

Ich geb den halben Mantel dir.
So hilft er beiden, dir und mir!
Hüll fest dich ein, er ist sehr warm.
Jetzt bist du nicht mehr gar so arm!

Bettler:

Oh, wie ist dieses Tuch so fein!
Es könnt fürwahr nicht wärmer sein!

Martin:

Ich habe heut nichts Bess'eres hier.
Komm morgen her, dann helf ich dir!

Bettler:

Oh, tausend Dank, du hoher Herr!
Vergelten kann ich's nimmermehr!

Bettler kniet nieder, verbeugt sich bis tief.

Alle:

Der liebe Gott, er kann das schon!
Er gibt im Himmel ihm den Lohn.

*Die Kinder umkreisen nun die beiden mit ihren Lichtern und
singen.*

Lied

Sankt Martin ritt einst durch das Tor

2. Strophe:

Wir tragen Sankt Martin zu Ehren das Licht,
wir denken an ihn und vergessen ihn nicht!
Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin zur Ehr!
Wenn jeder so gut wie Sankt Martin doch wär!

Ende



Sankt Martin, der Heil'ge, ritt einst durch das Tor. Da



kam aus der Gasse ein Bettler hervor! Er



hätt eine Gabe so gerne gehabt, Sankt



Martin ein Stück seines Mantels ihm gab.

SPIEL 3

Kinder stehen im Halbkreis mit Laternen in den Händen.

Lied Der liebe Gott

1. Strophe:

Der liebe Gott hat hoch am Himmel
die vielen Lichter angesteckt.
Die Sterne strahlen hell und leuchten,
wenn Finsternis das Land bedeckt.

2. Strophe:

Wir aber tragen in den Händen
die kleinen Lichter ihm zur Ehr!
Wenn diese auch sehr bald erlöschen,
erlöschen seine nimmermehr!

Die Kinder können auch während des Singens langsam im Kreis gehen, danach bleiben sie stehen und sprechen.

1. Kind:

All die vielen tausend Sterne
künden uns aus weiter Ferne
Gottes ew'ge Herrlichkeit.

2. Kind:

Er macht es, dass sie nicht fallen.
Er lässt leuchten sie und strahlen,
dass es uns das Herz erfreut.

3. Kind:

Wollen darum danke sagen,
Lichter in den Händen tragen,
Gott zur Ehre allezeit.

4. Kind:

Brennen soll'n auch uns're Herzen,
warm und leuchtend wie die Kerzen,
soll'n für ihn sie immer glüh'n!

5. Kind:

Selber woll'n wir Lichter werden,
Gottes Lichter hier auf Erden,
auf den Wegen hin zu ihm.

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

